

Ausführliche Antidiskriminierungsrichtlinien

Beim State15 sind grundsätzlich alle Menschen willkommen. Um einen wertschätzenden Umgang miteinander zu garantieren, haben wir uns die bereits erarbeiteten Richtlinien für diskriminierungskritisches Kuratieren der vorausgegangenen States als Vorbild genommen, sie aktualisiert und mit für uns wichtigen Punkten ergänzt. So wird das Festival auch im Jahr 2023 zu einem Safer Space für Kulturschaffende und Besuchende. Wir setzen uns dafür ein, innerhalb des Festivals jede Form der Diskriminierung zu verhindern und einzugreifen, sobald sich Teilhabende diskriminiert fühlen. Wir legen Wert auf Gleichbehandlung, respektvolles Verhalten sowie wertschätzende Kommunikation. Alle Beteiligten des Festivals sind durch ihre Teilnahme dazu verpflichtet, sich an die Richtlinien zu halten und Verstöße zu melden. Die Definitionsmacht darüber, was Diskriminierung ist, bleibt bei den Betroffenen. Im Folgenden beziehen wir uns auf unseren aktuellen Wissensstand und sind bereit, uns weiterzubilden und unsere Richtlinien dementsprechend anzupassen.

Diskriminierendes Verhalten kann sowohl verbaler als auch nonverbaler Herkunft sein. Folgende Konstruktionen können die psychische und physische Sicherheit betroffener Personen gefährden und sollen daher unterbunden werden:

- alle Formen von Rassismus, inkl. kultureller Aneignung, die Wiedergabe rassistischer Sprache und rassistisch geprägter Stereotypen; Diskriminierung aufgrund ethnischer Herkunft.

- Sexismen, inkl. unreflektierter und unkommentierter Wiedergabe von sexistischen Äußerungen, Stereotypen und Handlungen; Belästigung inklusive Anstarren und Catcalling, (d.h. übergriffiges Rufen, Reden, Pfeifen).

- Religionsfeindliche Inhalte und Äußerungen, inkl. Antisemitismus, Islam-, Buddhismus- und Hindufindlichkeit.

- Ableismus, inkl. Diskriminierung gegenüber Menschen mit sichtbaren und nicht sichtbaren Behinderungen.

- Diskriminierung aufgrund von körperlicher Erscheinung, inkl. Bodyshaming und Altersdiskriminierung.

- Diskriminierende Inhalte und Äußerungen gegenüber der LGBTQIA+ Community, inkl. Homo-,Bi-, Inter- und Transfeindlichkeit.
- Diskriminierung psychisch und physisch kranker Menschen, inkl. unzureichender Trigger Warnungen bei sensiblen Inhalten
- Diskriminierung aufgrund von Bildungsgrad, inkl. Menschen ohne oder mit erschwertem Bildungszugang.
- Klassismus, inkl. Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft und/oder der sozialen und ökonomischen Position.
- Gewaltsame Äußerungen und Handlungen.

Das Team des State15 symposia hat im Vorfeld des Festivals an einem Awareness Workshop teilgenommen, um sich im Bereich des diskriminierungskritischen Verhaltens weiterzubilden und dementsprechend zu positionieren. Damit soll auch erreicht werden, dass das Programm des State15 möglichst diskriminierungsarm gestaltet wird. Während des Festivals werden wir eigens ein Awareness Team zusammenstellen, um unseren Besucher*innen und Künstler*innen ein geschütztes Umfeld bieten zu können. Die Zusammenarbeit mit dem Awareness Team Hildesheim kann wegen interner Umstrukturierungsmaßnahmen nicht stattfinden. Das State15 Team ist sich bewusst darüber, dass es keine Expertise im Bereich Awareness aufweisen kann, versucht aber dennoch, das Festival zu einem möglichst sicheren Ort für alle Beteiligten zu machen. Für die Reflexion der Awarenessstruktur, ist bereits ein Nachtreffen und ein Feedback Format für die Besucher*innen geplant.

Die genannten Richtlinien schließen eine künstlerische und inhaltliche Auseinandersetzung mit den oben genannten Themen nicht aus, sollen allerdings für einen angemessenen Umgang mit diesen plädieren. Gerade bei Produktionen, welche sich mit Diskriminierungsformen beschäftigen, die nicht selbst durchlebt werden, ist das Miteinbeziehen von Menschen mit Erfahrungsexpertise wertvoll.

Unkommentierte und unreflektierte Wiedergabe von diskriminierenden Inhalten in jeder Form sind unangebracht, deshalb behalten wir uns vor, bei Verletzung der Richtlinien mit den Kulturschaffenden und Mitwirkenden in Kontakt zu treten und Inhalte in Teilen oder, wenn nötig, ganz vom Festival auszuschließen.

Den sensiblen Umgang, den wir uns wünschen, geben wir als Team zurück. Uns ist bewusst, dass wir als State-Team nicht jede Form von Diskriminierung erkennen und dementsprechend darauf eingehen können, werden dies aber nach bestem Wissen

versuchen. Überdies planen wir eine Website, die barrierefreie Angebote aufweist, wie beispielsweise ein Overlay, sowie Disclaimer, falls Inhalte nicht barrierefrei gestaltet werden konnten.

Unsere Antidiskriminierungs-Richtlinien wurden den Ausschreibungen für die künstlerischen Produktionen beiliegen.